



Sonntagsbrief

13.11.2022 / 33. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C
Welttag der Armen, Elisabethsonntag

1. Lesung: Mal 3,19-20b
2. Lesung: 2 Thess 3,7-12
Evangelium: Lk 21,5-19

Ich bin da!

Zu dem heutigen Evangelium lassen sich viele Bilder aus unserer Zeit finden. Ausgewählten Versen wird ein Bild aus den Nachrichten gegenübergestellt.

❖ „Es werden Tage kommen, an denen von allem, was ihr hier seht, kein

Ein Beispiel dafür wären die Terroranschläge.

- ❖ *Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt!*“ (Lk 21,8)
Da fallen mir Fake News ein, die sich im Internet sehr schnell verbreiten.
- ❖ *„Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört“* (Lk 21,9)
Der Krieg in der Ukraine.
- ❖ *„Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben.“* (Lk 21,11)
Das Erdbeben in Italien diese Woche, dass auch in Teilen Österreichs spürbar war, die Corona Pandemie, die uns immer noch begleitet oder Hungersnöte, die es über die ganze Welt vertreibt immer wieder gibt.
- ❖ *„Aber bevor das alles geschieht, wird man Hand an euch legen und euch verfolgen.“* (Lk 21,12)

Die Christenverfolgungen in Afghanistan und Nordkorea.

Darüber hinaus gibt es noch die vielen anderen Katastrophen und Krisen (finanzielle Probleme, Beziehungsprobleme, ...) die jede und jeden Einzelnen von uns bewegen und die, die Welt aus den Fugen geraten lassen. Aber was will uns Jesus mit diesem Evangelium sagen? Wo versteckt sich die Gute Nachricht? Die Gute Botschaft versteckt sich in den Worten: *„Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.“* (Lk 21,18-19)

Mit diesen Worten sagt uns Jesus sagen, dass egal was passiert Gott da ist. Ich bin da, ist auch der Name Gottes, der Mose am Sinai offenbart wurde.

Hinter der Aufzählung der Katastrophen steckt die Botschaft Gottes, immer für uns da zu sein. Egal wie groß die Krise ist die wir haben oder wie katastrophal die Situation ist, Gott ist für uns da. Gott steht uns in jeder Krise und Katastrophe bei, auch wenn wir manchmal das Gefühl haben, dass ER uns alleine lässt und dass ER nicht spürbar ist. ER ist da, ER lässt uns in keiner Katastrophe allein, ER lässt uns standhaft bleiben, ER steht uns bei allem bei.

Christine Tschuschnigg

die eine hand

herausgerissen
aus dem gewohnten alltag.
kein aufblinkendes e-mail
keine klagende kundenschaft
kein harscher vorarbeiter

alleine
mit zwei kleinen kindern
ein berg voller schulden
ein stapel unbezahlter rechnungen

verirrt
in den eigenen gedankenwelten
diese welt nicht mehr
so begreifen können wie früher
verloren in den versuchen
es neu ordnen zu wollen

bereit
die eine hand zu reichen
das eine ohr zu neigen
das eine herz zu öffnen
stützen
halt geben
trösten
mitgehen
da sein

Georg Eichberger



Segensgebet

Gütiger Gott,
gib uns immer wieder die Kraft,
auf unsere Mitmenschen zu schauen
und wahrzunehmen, was sie brauchen.

Schenke uns ein hörendes Herz,
damit wir die Schreie der Armen hören
und ihnen wach und auf Augenhöhe
unsere Unterstützung
und unser Mitgefühl zuteil werden lassen.

Zeige uns immer wieder neu
durch das Vorbild Jesu,
die engen Grenzen
unserer Vorurteile zu sprengen,
uns Unbekanntem anzunähern
und auf unsere Nächsten
mit liebender Hingabe zuzugehen.

Du, Gott der Liebe,
segne uns und lasse uns Deine Liebe
und Fürsorge in die Welt weitertragen,
damit Dein Reich komme hier auf Erden.

Elisabeth Reiter